

Mediendossier trigon-film

# Euphoria

(Ejforija)

von

Ivan Vyrypaev, Russland 2006



## VERLEIH

trigon-film  
Limmatauweg 9  
5408 Ennetbaden  
Tel: 056 430 12 30  
Fax: 056 430 12 31  
info@trigon-film.org  
www.trigon-film.org

## MEDIENKONTAKT

Tel: 056 430 12 35  
medien@trigon-film.org

## BILDMATERIAL

www.trigon-film.org

## **MITWIRKENDE**

Regie:	Ivan Vyrypaev
Drehbuch:	Ivan Vyrypaev
Kamera:	Andrey Naidenov
Schnitt:	Igor Malakhov
Ton:	Kirill Vasilenko
Musik:	Aydar Gainullin
Dekor:	Yury Kharikov
Produktion:	Studio 2Plan2, First Movie Partnership, Matchfactory, Alexander Shein, Giya Lordkipanidze
Dauer:	73 Minuten
Sprache/UT:	Russisch/d/f

## **DARSTELLENDEN**

Vera	Polina Agureyeva
Valery	Mikhail Okunev
Pavel	Maxim Ushakov

## **FESTIVALS & AUSZEICHNUNGEN**

Leoncino d'Oro, Festival Venezia 2006

Spezialpreis der Jury, Filmfestival Sotschi

Spezialpreis der Jury, Festival Kinotavr 2006, Moskau

Preis für den besten Film, Filmfestival goEast, Frankfurt 2006

## INHALT

Vera ist verheiratet und junge Mutter eines Kindes. Pavel hat sie an der Hochzeit eines gemeinsamen Bekannten gesehen. Sie lässt ihm keine Ruhe mehr, und er will wissen, ob ihr das umgekehrt auch so geht. Beide sind sie entflammt, und beide denken sie nicht an den Dritten, der eigentlich als Erster da gewesen wäre. Dreiecksgeschichten wurden in Literatur, Theater und Kino immer wieder erzählt, und dennoch entfalten sie dann und wann von Neuem ihre Sprengkraft. Die Ausgangslage ist klar, das Ende mag erahnbar sein, aber was hier besticht, ist die ungemeine Wucht, die der junge Vyrypaev mit seinen grossartigen Schauspielerinnen und Schauspielern auf die Leinwand katapultiert. Er erzählt die uralte Geschichte von der masslosen Liebe, choreografiert sie in die Landschaft hinein, die die Figuren in sich birgt, verschluckt und ausspuckt. Ein Film auch, in dem die russische Seele sich in der Unendlichkeit des Don-Beckens ausbreiten kann und wir ganz einfach abtauchen und für einen kurzen aber heftigen Moment alles vergessen: Denn es zählt nur das eine, die pure, die nackte Leidenschaft.

### **Definition von Euphorie** (Wahrig, deutsches Wörterbuch):

Eu-pho'rie <f. 19; unz.> Gefühl gesteigerten Wohlbefindens, z. B. nach dem Genuss von Rauschgift od. (bei Kranken) unmittelbar vor dem Tode [<grch. euphoria „das leichte Ertragen, das Wohlbefinden“; zu pherein „tragen“]

## DER REGISSEUR Ivan Vyrpaev

Ivan Vyrpaev wurde am 3. August 1974 im sibirischen Irkusk geboren. 1995 hat er seine Studien an der Theaterschule von Irkusk beendet. Von 1995 bis 1998 arbeitete er als am Magadanski-Theater dann am Dramatischen Theater und in der Kamtchatka-Komödie. 1998 wirkte er am Theaterstudio in Irkusk mit und nahm an den Regiekursen der Höheren Schule des Theaters Chtchoukine in Moskau teil. Von 1999 bis 2001 doziert Vyrpaev selber an der Theaterschule von Irkusk, danach engagierte er sich im Zentrum «Teatr.doc» und half mit, das Praktika-Theaters aufzubauen.

Ivan Vyrpaev hat mehrere Theaterstücke geschrieben, darunter «Juli», «Genesis», «Valentinstag», «Sauerstoff», «Die Stadt, in der ich bin». Er erhielt mit dem «Golden Mask Award» die höchste Auszeichnung des russischen Theaters und gewann bereits mehrere Festivals. Daneben schrieb er Drehbücher, unter anderen *Bunker* und *Bukarest 68*. *Euphoria* ist sein erster Kinospießfilm. Er lief erfolgreich an verschiedenen Festivals und wurde in Venedig mit dem Leoncino d'Oro ausgezeichnet.



## **KOMMENTAR des Regisseurs**

**Euphoria** - „Euphorie ist ein unbeschreibliches Gefühl von Erregung und gesteigerter Wahrnehmung“, so die Definition, die ich in einem Psychologiehandbuch fand ... Im Film erhalten zwei spirituell wenig entwickelte Menschen das Geschenk, die spirituelle Kraft heiliger Liebe zu spüren. Aber sie sind nicht bereit dafür.

**Unerwartete Liebe** - *Euphoria* ist die Geschichte einer unerwarteten Liebe, einer echten, erbarmungslosen, fast brutalen Liebe. Da ihnen nie beigebracht wurde zu lieben und geliebt zu werden, können sie nicht mit der Euphorie umgehen, die sie ergriffen hat. Es ist eine Geschichte über Menschen, die wie Kinder handeln, Menschen, die wie Einsiedler in der wilden Natur der Steppe leben. Sie sind nur winzige Figuren in der mächtigen Landschaft, die ebenso schön wie verstörend ist. Der majestätische Don ist stiller Zeuge ihrer Leidenschaft.

**Die Landschaft als Protagonistin** - Wir haben in den Steppen des Dagebiets gedreht, rund 200 Kilometer von Wolgograd (ehemals Stalingrad) entfernt – unter sehr harten Bedingungen, mit Temperaturen von bis zu 46 Grad. Aber wir wussten, was uns erwartete. Der Ort hat etwas Übernatürliches, ja Göttliches, und passte am besten zum Grundkonzept des Films, in dem die Landschaft eine der Hauptrollen innehat.

**Nicht nur RussInnen** - Die Charaktere lehnen sich an jene der lokalen Bevölkerung an, ihr Verhalten und ihre Art zu sprechen ist typisch für diese Gegend. Aber der Film erzählt nicht nur von RussInnen, es ist nicht nötig, Russlands Gewohnheiten zu kennen, um ihn zu verstehen. Wie in Shakespeares Hamlet: Die Handlung spielt sich in Dänemark ab, aber man braucht Dänemark mit all seinen Eigenheiten nicht zu kennen, um das Stück zu verstehen.

**Akkordeonvirtuose Aidar Gainullin** - Die Filmmusik wurde vom berühmten russischen Akkordeonisten Aidar Gainullin geschrieben. Er ist erst 25 Jahre alt, aber in den letzten 15 Jahren überall auf der Welt aufgetreten. Er führt sein Studium unter Meister Mstislav Rostropovitch fort. *Euphoria* war sein Debüt als Filmmusikkomponist. Ein sehr geglückter Anfang, scheint mir.

**Tragödie** - Der Begriff „Tragödie“ hat seine ursprüngliche Bedeutung heute verloren. Tragödie in der Kunst ist nur in einer kulturell entwickelten Gesellschaft mit einem gesunden, starken mentalen Befinden möglich. Das trifft auf Russland nicht zu, und noch weniger auf Europa und Amerika.

**Film und Theater** - Ich habe am Theater Regie geführt und kann nach dem Drehen meines ersten Films sicher sagen, dass die Prinzipien der Interaktion mit dem Publikum bei Film und Theater dieselben sind. Sowohl im Theaterstück wie im Film müssen die Aufmerksamkeit des Publikums gesteuert und emotionale Eindrücke entwickelt werden. Der Film spielt sich nicht auf der Leinwand, sondern beim Betrachter ab. Am härtesten war für mich, dass ich schon Theatererfahrung hatte. Ich war mir nicht bewusst, dass der Filmregisseur bis zum Schluss nicht weiss, ob die Bilder den Zuschauenden packen oder nicht.

## DIE SCHAUSPIELERINNEN

### Polina Agureyev als Vera



Polina Agureyeva wurde für ihre Rolle in Sergei Ursulyaks Film *Long Farewell* (Dolgoe proshchanie) mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Auf der Bühne hat sie regelmässig mit Piotr Fomenko zusammengearbeitet (An Absolutely Happy Village, War and Peace) und erhielt für ihre Leistungen den Staatspreis der Russischen Föderation.

### Maxim Ushakov als Pavel



Maxim Ushakov gibt in *Euphoria* sein Schauspieldebüt. Er ist ausgebildeter Bühnengestalter und Production Designer.

### Mikhail Okunev als Valery



Mikhail Okunev gehört seit 1989 der Theatertruppe Omsk an, wo er von Tschechow über Stoppard bis zu Shakespeare alles gespielt hat.

## MUSIKER UND KOMPONIST Aydar Gainullin



### Education:

- Moscow Music College of Shnitke Institute (teacher – professor A.I. Lednyov).
- The Russian Gnesiny Music Academy (class of professor F.R. Lips).
- Hanna Eisler Higher Music School (Berlin)
- Composes music for theatre and cinema.
- Released a number of CDs and DVDs.

### Below is the list of competitions he took part in:

- V Moscow Open Competition of Young Performers (Russia) – the First Prize.
- IV Open International Competition “Classic Heritage”(Russia) – the First Prize.
- Third National Competition of Young Folk Instruments Performers in Ryazan – the First Prize.
- Competition devoted to the 50th Anniversary of the Great Patriotic War (Russia) – the First Prize.
- Sixth Moscow Open Competition (Russia) – the First Prize.
- National Competition “Cup of Belogorye '97” – the First Prize .
- XXXV International Competition in Klingental (Germany), 3d Category – the First Prize.
- IV International competition “Cup of the North” in Cherepovets (Russia) – the Second Prize.
- XXXVII International Competition in Klingental (Germany), 4th Category – the First Prize.
- XXXVII International Competition in Klingental (Germany), 6th Category – the Second Prize.
- VIII International Competition “Arrasate-Mondragon” (Spain) – the First Prize.
- III International Competition in Moscow (Russia) – the First Prize.
- Ist International LASSE PIHLAJAMAA COMPETITION (Finland) – the Second Prize.
- International Competition in Castelfiardo (Italy) – the First Prize.
- International Competition in Lanciano (Italy) – the First Prize.
- Coupe Mondiale 2001 London (England) – the First Prize.
- International Festival in North Korea – the Gold Cup and the Gold Prize.

## RUSSISCHE STEPPE ALS EXPERIMENT

von Andrey Fedorchenko (aus: trigon-film-magazin nr. 38)

***Euphoria* ist das Filmdebüt von Ivan Vyrypaev, der in Russland im Theater als Schauspieler und Regisseur zum Star avancierte. Vyrypaev zaubert die grenzenlose, kaum besiedelte Steppe auf die Leinwand und schafft in der Leere den grenzenlosen Raum für Fantasie. Mit seinem frischen Blick des Theaters widerlegt er die angesammelte filmische Erfahrung und überrascht in seinem Vorgehen. Mit *Euphoria* legt er einen Film vor, der all jenen etwas Neues über das Kino erzählt, die dachten, bereits alles zu wissen.**

Ein wahnsinniger Motorradfahrer fährt ungestüm über die staubigen Steppenwege. Dieses Bild ist das Symbol der «Euphorie auf Russisch» und die Visualisierung des Titels zu dieser Geschichte mit tragischem Ausgang. Das Sujet des Filmes ist einfach. Pascha, ein attraktiver junger Mann vom Land, ist in Vera verliebt. Diese lebt mit ihrer kleinen Tochter Mascha und Ehemann Valery auf einem abgelegenen Hof am Don und teilt Paschas Gefühle. Etwas völlig Neues tritt in ihre beiden Leben. Während Valery krank ist vor Eifersucht.

Es gibt nur wenige Dialogszenen. Die Handlung im Film und die Personen sind zweitrangig neben den wunderschönen Landschaften und dem roten Kleid der weiblichen Hauptfigur, das ebenso wie das Auto einen Farbtupfer in die Weite der Grassteppe setzt. So bildet der Regisseur überzeugend eine gewisse Distanz heraus, sie ist auch das visuelle Modell der Euphorie. In diesem Abseits bewegen sich die beiden Protagonisten ihrem unvermeidlichen Untergang entgegen, wohin sie vom betrogenen Ehemann getrieben werden.

### ALBER CAMUS IN RUSSLAND

Das ist ganz untypisch für den russischen Film. Eher ist es Albert Camus in der russischen Kulisse. Wobei die eigentliche Hauptfigur von «Euphoria» gerade die Dekoration ist. Die dunklen Kleider auf dem Hintergrund der gelben Steppe, als wären sie mit schwarzer Farbe hingzeichnete Bäume in der leeren Landschaft, Silhouetten, die sich in den Fenstern spiegeln. Manchmal verwandelt das Licht einzelne Bilder des Films in Fotografien. Sie «bremsen» die Entwicklung des Sujets und deuten auf dessen Nebensächlichkeit hin.

Die Dialoge sind kurz und beinahe sinnlos – «Was ist das?» – «Ich weiss nicht» – «Was werden wir tun?» – «Ich weiss nicht». Würden die Personen überhaupt nicht sprechen, könnte die Geschichte trotzdem «gelesen» werden. Denn viel wichtiger als die Wörter ist das Rohmaterial der Sprache. Die Laute treten aus dem Hintergrund, ihnen gibt der Regisseur eine wichtige Rolle. Die sehnsüchtige Musik des Akkordeons der Don-Gauchos, das Leitthema des Films, das Donnern, die Schüsse – sie dämpfen das gesprochene Wort.

Die brutale Natur drängt die Menschen zu wahnsinnigen Taten und diktiert die Wechselbeziehungen zwischen den Menschen. Als Mascha vom Hund gebissen wird, betäubt sie der Vater mit Wodka und amputiert «kurzerhand» den Finger. Damit scheint das Fass überzulaufen. Anders gesagt: Es ist der Moment, mit der Kamera auf die Wassermassen des Don zu schwenken. Die Helden des Filmes halten nicht inne. Sie graben nach etwas, spazieren, fahren im Auto, lungern in der Steppe rum, schwimmen mit dem Boot. Und treffen schliesslich an einem schicksalhaften Punkt aufeinander.

### IM RUSSISCHEN LEBEN KOMMT DAS VOR

Pascha lebte ruhig vor sich hin, arbeitete viel. Und plötzlich hat er sich auf einer Hochzeit in eine junge, verheiratete Frau verschaut. Die gewohnte Welt stürzt ein, nun umkreist er die armselige Bude von Vera und stellt ewig die rhetorische Frage: «Was tun?». Das Thema der plötzlichen, schicksalhaften Liebe modelliert sich im Film nicht nur einmal. Irgendwo am Wegrand sitzt eine weitere Person, die glücklich lächelnd ihre Unterhose schwingt und etwas von ihrem guten Fick brabbelt. Wahrscheinlich richtig, dass der Film ohne viele Worte auskommt. Sie klingen falsch, weil es unmöglich scheint, die ausgelebte Euphorie sprachlich zu fassen. Sie kann nur visuell aufgezeigt werden.

Die Personen erleben Liebesgefühle demütig wie die Figuren in altgriechischen Tragödien. Sie kämpfen nicht gegen sie an, weil die Kräfte ungleich sind. Klar, dass diese Geschichte nicht gut ausgeht, wobei die Voraussehbarkeit das Sujet nicht beeinträchtigt. Vera und Pascha fallen ins erotische Nirwana, vergessen alles in der Welt: sich selbst, das Kind, das frühere Leben.

Alle Farben im Film sind grell, die Gefühle und Emotionen werden bis zum Äussersten getrieben. Einerseits kann man an den Landschaften erblinden. Andererseits empfindet man eine Art physische Abneigung gegenüber dem groben Naturalismus.



*Euphoria* wurde in Russland kontrovers rezipiert, ein Hinweis darauf, dass der Film mehrschichtig ist. Der Regisseur arrangierte eine rohe Liebesgeschichte (gewöhnlich sind es rotzige), die sowohl Ästheten als auch dem gewöhnlichen Publikum verständlich ist. Erwähnenswert ist die ausgezeichnete Leistung der SchauspielerInnen, brillant Maxim Uschakov, der Darsteller von Pascha, der keine Schauspielerlaufbahn vorweisen kann, sondern professioneller Künstler ist.

Der Naturalismus und die Aggressivität der Gefühle haben sich in der russischen Provinz gehalten. Den Konservatismus des ländlichen Lebens, die beschränkten Möglichkeiten und die Armut – und daraus resultierend der Massenalkoholismus der Bauern – gaben immer schon eindrucksvolle Sujets für unzählige «Euphorien». Die absolute Stilisierung im Film ist paradox, weil sie die eine Euphorie realistisch abbildet. Im Rahmen eines neuen Mythos schafft Ivan Vyrypaev eine parallele Wirklichkeit, die nicht mehr und nicht weniger betäubend und real ist, als sie eben ist.

#### DIE SCHÖNHEIT DER STEPPE AM DON

*Euphoria* ist kein Film im gewöhnlichen Sinn dieses Wortes. *Euphoria* ist eine Reihe von erstaunlich schönen Fotografien, die die Zuschauenden unter dem Einfluss der hypnotisierenden Musik betrachten. Ein Film, der von Bildern, Stereotypen und archaischen Symbolen lebt. Deshalb versteht man sofort, warum die Kamera auf beunruhigende Weise das Gewehr, das Boot, das einem Sarg ähnlich ist, oder die weissen Kleider, die sich in wenigen Minuten mit Blut durchtränken, fixiert. Ein Film, der wie ein «Puzzle» auseinanderbricht und sich wieder aufbaut, jedoch nicht ganz. Am Ende steht die Frage: «Und was werden wir nachher tun?»

Die Arbeit des Kameramanns (Andrey Najdenov) begeistert sowohl in der Statik und der Bewegung der Kamera aus der Luft, die den Kontrast des tiefblauen Himmels, des gelben Weizens und des wie Kokain weisslichen Staubes einfängt. Man kann den Film an einer beliebigen Stelle anhalten und ein Bild ausschneiden. Vielleicht hat Ivan Vyrypaev sein Drehbuch unter dem Eindruck der Landschaft geschrieben. Ohne die Schönheit der Steppen am Don gäbe es *Euphoria* nicht.

Ivan Vyrypaev hat grundsätzlich eine neue Kunstsprache und einen neuen Typ des ästhetischen Denkens geschaffen. Mehr als auf Kinokonventionen gründen sie auf der Vermischung von Malerei und Dramaturgie. Auch Widerwärtigkeiten des ländlichen Lebens (beispielsweise die Szene mit dem Trinkgelage und dem Schlag mit der Gabel) fügen sich in diesen ästhetisierten Raum ein und deformieren ihn nicht.

Leidenschaftliche Liebe dauert selten lange. Die Euphorie vergeht schnell. Man stellt sich vor, dass das Boot mit den Liebenden glücklich das Ziel erreicht und die Helden ihr Glück finden. Was sonst erwartet sie dort, in der abgelegenen und betrunkenen Steppe als das langsame und monströse Sterben ihrer Liebe im Alkoholismus oder in der allgegenwärtigen Hoffnungslosigkeit des Lebens? Ausgezeichnet, wie der Knall, wie der «goldene Schuss» die Euphorie abbricht. Ein optimistisches Finale?

(Übersetzung aus dem Russischen: Madeleine Rey)